

arbeitsame Stuck mit großem Fleiß ans Liecht gebracht, so mir aber wegen meiner Abreiß weiter nicht bekant worden.

VI. Es war auch damals auf des Königs in Frankreich Unkosten zu Rom einer selbiger Nation *Erhart genant, der auch viel gute Werke von Titian für seinen König und den Marschall Crequy nach gecopiret.¹¹³⁶

VII. Mehr auch ein anderer, *Petit François,¹¹³⁷ von schönem und fleißigem Verstand, als dadurch er hoch gestiegen.

VIII. Weiters *Bau Reper¹¹³⁸ aus Languedock, der sich in großen Figuren bemühet hat.

IX. Wie *Trufemondi¹¹³⁹ in Vorstellung der Nacht- und halben Bildern sich sehr befließen, also auch viel andere Lehrlinge dieser Kunst, die sich in des Cavalier Bernini Academia auch sonsten fleißig eingefunden, von deme ich zwar wenig mehr wegen meiner Abreiß von Rom und Italien melden kan, jedoch ist er von andern guten Leuten mir zum öftern gerühmet worden.

X. Zu Pariß ware auch *Le Bruin¹¹⁴⁰ ein fürtreflicher Künstler, der seine Studien daselbst in Frankreich und in Italien zu Rom vollbracht und die Prob nachmalen in Königlichen Diensten durch fürnehme großgemahlte Stücke sehen laßen, mit denen er die Königliche Academie gezieret und von Ihrer Majest. auch deßwegen in hohen Ehren gehalten worden.

XI. Viel Lobes ist auch einem von *La Hier, deßen Zeichnung und Coloriten in denen Taflen ansehnlich geachtet worden, beyzulegen.¹¹⁴¹

XII. *François Perrier¹¹⁴² übte sich im Mahlen stetigs und hatte hernach sich in Italien, Kunst halber, verfügt, allwo er auch meistens alle antiche Statuen nachgezeichnet und deren auf 100 Stuck auf seine Manier in Kupfer heraus gehen laßen. Seine gemahlte Werke ließe er Anno 1634 und 1635 zu Rom und dann zu Pariß sehen.

XIII. Eben von dieser Nation ware zu Rom auch in dieser Kunst sehr befließen *Bordon, der formirte ihm selbst eine gefällige Manier von großen Landschaften mit vielen Bildern, Thieren und Historien aus heiliger Schrift, besonders dem Alten Testament, womit er dann seinen Geist und Überfluß in der Invention, wie nicht weniger auch seine Geschwindigkeit aus denen prophan-Historien und allerley mechanischen Einfällen verspüren laßen.¹¹⁴³ Viel seiner bästen Werke sind bey dem Kunstliebenden Freyherrn von Mayer in Mönchen¹¹⁴⁴ zu finden, unter selbigen aber das ruhmwürdigste ein großer angezündter Kalchofen zu Rom mit derselben Umkaufs-Handlungsgeschäften an Menschen, Pferden, tragenden Eseln, Hunden, Bettlern, Katzenfangern, Braten und Eßen mit deren Garkuchengesellen auf Bambotio Manier, dannoch größer und verwunderlich-vernünftig gut exprimirt, samt andern mehr, die in seinem Kunstcabinet zu ersehen sind. Er hat meistens zu Paris gehaust, allwo in vielen Plätzen des Bordons Tugend zu sehen, von denen der Natalis die Vermählung Christi mit der heiligen Catharina in Kupfer gebracht, folgends auch viel anders mehr, als die sieben Werk der Barmherzigkeit, die noch im Druck zu bekommen sind.¹¹⁴⁵ Es würden auch zweifelsohne noch viele von ihme verfäertigt worden seyn, wo er nicht mit Tod abgegangen wäre, deßen Ursach einer ihme ungunstigen Person, dern gute oder böse Recommendation doch bey dem König meistens gültig, beygemeßen wird, als welche ihn aus Neid so hart gedruckt haben solle, daß er fast mit Weib und Kind Hunger leiden müßen. Nichts desto weniger wird sein Ruhm beständig grünen, weil seine Werke hoch lobenswert von den Kunstverständigen theur bezahlt und in Ehren gehalten werden.

DAS XXVII. CAPITEL

SECHZEHN KUPFERSTECHERE FRANZÖSISCHER NATION

Innhalt. I. Bellange. Seine Werke. II. Jacob Callot. Seine Werke. Seine Geschwindigkeit im ätzen. III. Claude Melan von Pariß. IV. Claude Oderan von Lyon. V. François und Nicola Polly von Pariß. VI. Abraham Bosse. Sein Büchlein vom ätzen. Von der Perspektivkunst. Von der Architectur. Von der Proportion des Menschen. VII. Nicola Perelle. VIII. S. Marot. IX. Jean de Potre. X. Israel und Morin. XI. Antoine Masson. XII. Huret, Daret und Dannoit. XIII. L'Enfan. XIV. Michael L'Asne. XV. Aegidius Rousselet. XVI. Robert Nantuël von Pariß.

I. Auf erst-erzehlte Kunst-reiche Mahlere der Französischen Nation nehme ich zugleich auch Ursach, derselben berühmtesten Kupferstecher und die mit Scheidwaßer vernünftigt geätzt, zu gedenken, wie dann dieser *Belange¹¹⁴⁶ der ältesten einer, so in Kupfer radirt, gewesen und eine besonders gute Manier angenommen, wie aus vielfältigen seinen in Kupfer ausgegangenen Drücken, als sonderlich denen dreyen Königen, dreyen Marien, die sich zum Grab Christi wenden, item einem blinden Leyrer, der mit seinen Compagnien, als Krümmen und Lahmen, rauft und selbige mit der Krucken schlägt, auch denen zierlichen schönen Frauen und mehrern dergleichen, so von ihme herfür kommen, zu sehen ist. Er war der erste Erfinder und Urheber des zierlichen ätzens ganzer Historien, von deme auch nachmalen Matthaeus Merian und Jacob Calot neben andern ihre Kunst hergenommen, die nun fast mehr als das Kupferstechen gebraucht wird.

II. *Jacob Callot¹¹⁴⁷ war ein Lehrling des Bellange, von Adelichem Geschlecht aus Lothringen und zu Nancy Anno 1589 gebohren. Wie er nun aber eine große Begierde zur Tugend und Kunst gehabt, also hat er sich auch auf die Zeichenkunst und angehörige Reglen gelegt, dann nachdem er ganz Italien wol durchreißt und überall mit Fleiß und Sorgfalt in diesen Studien seinen Frommen geschäft, hat er sich endlichen zu Florenz gesetzt und ist allda, weil das Mahlen ihme zu schwer, hingegen aber das ätzen verwunderlich von statten gegangen, bey dem letztern verblieben, da er dann erstens sehr viel einzele Sachen gemacht, hernacher aber sein Capricio-Büchlein als ein fürtreffliches Werk mit andern mehr raren und preiswürdigen Stucken, als den Florentiner Marck di S. Lorenzo, worinnen ein verwunderlich-zierliche Mänge Bilder und sehr große Sauberkeit zu sehen, also eingerichtet, daß er das Etzwasser dergestalt regiert, daß vor und nach dergleichen perfectes Werk nie ans Liecht gekommen. Von welchem dann auch sehr memorabel der Kunstreiche Cornelius von Pulenburg, als der ebenmäßig damalen in des Großherzogs Diensten gewesen¹¹⁴⁸ und gegen Abend meistens ihn, Calot, besucht, auch im Spatzierengehen ihm Gesellschaft geleistet, erzehlet, daß er einst zu ihm, da er eben das Etzwasser aufgegoßen, um ihne abzuholen gekommen wäre, da er sich aber mitzugehen entschuldiget und gleichwol noch selbigen Abend mit völlig- und vollkommen-vollendetem Druck zu ihnen sich verfüget hätte. Welches wol-verwunderlich zu sehen gewesen, wie nämlichen immer möglich, daß alles ohn einiges retochement bey so großem Werk zu unglaublicher Perfection und Vollkommenheit gebracht werden können. Er gab aber auch und sonsten viel andere herrliche Werk allda und in Frankreich, als nämlichen die Belägerung Rochelle, Breda und andere auf sehr großes Kupfer neben vielen Büchlein von Heiligen und anderer Art Stellungen, Landschaften, Ruinen, Gespänsten, sonderlich aber Bataglien, Feldzügen und zugleich das verwunderliche Büchlein genant Le Misere della Guerre als ein besonder ausgesonnenes Werk von des Kriegs Jammer, Elend und Noht (wornach von vielen sehr getrachtet worden) ans Liecht, mit welchem allem Calot seinen Namen dermaßen in allen Landen ausgebreitet und ruhmwürdig gemacht, daß er mit hohem Contento seinen Lebenslauf zu Nancy Anno 1635 den 22. Martii beschließen können. Deßen Contrafät ist in der Kupferplatte LL zu finden. [Seite 179.]

III. Es war *Claudi Melan zur selbigen Zeit sehr geschäftig, sich selbst in Mahlerey und Kupferstechen zu erheben. Weil er aber befunden, daß sein Genius ihm viel mehr zum Kupferstechen als Mahlen antrieben, erwehlte er die edle Manier des Kunstvatters Aegidii Sadelers und continuirte darinnen viel Jahr zu Rom, wie er dann eine große Mänge Weltkündiger Prinzen, darunter fürnemlich des Papsts Urban Contrafät, Vincentii Justiniani Galleria zu Rom, die ich meist auf Papyr samt allen Statuen in folio gezeichnet, deren viel er zu Kupfer gebracht, auch des Cardinals Bentivoglio, Mareschal Crequy, Cardinal Borges und anderer Contrafäte und Theses und Titul zu Büchern verfertigt, wodurch er zu Pariß (woselbst er noch seyn solle) in hohes Ansehen gerahten und dem Bedunken nach, wegen seines großen Alters, die Kunst was leichters an ihm worden ist.¹¹⁴⁹

IV. Es ware dieser *Claudi Oderan¹¹⁵⁰ auch ein ungemeiner und guter Kupferstecher in Pariß, begab sich aber von dar in Italien und wohnte viel Jahr lang zu Rom, hinterließ taugliche Theses, hatte auch mithin viel Statuen nachgestochen in unser Werk der Justinianischen Galleria, endlich zoge er wieder in sein Vatterland und ließ nach sich einen Sohn, der ebenmäßig in der Kunst hoch gepriesen worden.

V. Der beeden Brüder François und Nicola Polly Wißenschaft, in Kupfer mit dem Grabstichel zu arbeiten, wurde auch hoch gerühmt, sonderlich weil sie alles so natürlich und künstlich machten, daß nicht unbillich in dero Werken einem geschrieben stehet: Non plus ultra, weil diese Kunst nicht wol höher solle können gebracht werden.¹¹⁵¹

VI. *Abraham Bosse¹¹⁵² ware zu Paris wohnhaft und pflegte in Kupfer auf überzognen Grund zu radiren, hernacher aber mit Scheidwaßer solches einzuätzen oder beißen zu laßen, weilen dardurch solches hinein drucken sehr bequämlich geschiehet, daß etlich tausend Exemplar davon gedrucket werden können; diese schöne Wißenschaft aber hat er über alle, die vor ihn gewesen, in eine sothane Vollkommenheit gebracht, daß er in solcher nicht nur allein denen Kupferstechern gleich geachtet worden, sondern so gar auch dieselbe übertroffen hat, welches darum hochlöblich, weil dieser letztere Gebrauch zu radiren viel geschwinder und leichter geschicht, worvon er dann (nachdem man ihn zuvor einen ewigen Dank dafür schuldig) in offnen Druck ein ganzes Büchlein sehr weißlich ausgehen laßen, worinnen er dieser Kunst Geheimnußen und Kunstgriffe ganz klar und handgreiflich beschrieben, daß ein jedwederer daraus alles gar leicht erlernen kan, welches ich dann teutsch dem Kunstbegierigen Leser zum Nutzen in der Theoria beygefüget habe.¹¹⁵³ Unsers Bosse erste Werke aber sind gewesen allerley Zierlichkeiten von Historischen Bildern, täglich Französische Begebenheiten, Kurzweilen, Landschaften und andern in großer Mänge, womit fast große Bücher angefüllet worden, alles aber nach Art selbiger Nation aufs allerzierlichste, als womit auch ganz Frankreich und Europa pranget.

Er bemühet sich aber weiters mit noch höherem Studio in der Perspectiv und Architectur was zu erfahren, in welcher er dann so hoch gestiegen, daß in seinem Beruf kein anderer ihm es gleich gethan, wie aus seinen deswegen beschriebenen und mit denen Kupferfiguren ausgebildeten Reglen, so intitulirt werden: Regle de la Pratique de la Perspective,¹¹⁵⁴ und darinnen des berühmten Monsieur Desargues¹¹⁵⁵ Gebrauch er nachgefolgt und aller erhobene Fläche, Runde, Körper, Gebäu und Figuren darnach regulirt und auch ohne regulirte Form mit dem Schatten just zu bilden beschrieben, sehr klärlich zu ersehen ist. Nicht weniger hat er auch zu Pariß in der Academie dieser Wißenschaft halben offentliche Fragen und Beantwortungen ausgehen laßen und sich damit sehr berühmt gemacht. Neben dem hat er auch ein anders heraus gegeben unter dem Titul: Traité des Manieres de dessainier les ordres de l'Architecture antique, worinnen er in allem denen Reglen des berühmten Palladii, die er deutlich beschrieben und in beygefügten Kupfern die Practic selbsten gewiesen, gefolget. Und eben also bezeugte er sich auch in andern Büchern, als der Geometrie oder Feldmeßerey und dem Geheimnußen, so dann in einem besondern Büchlein des Menschen Proportion und dem allgemeinen Gebrauch betreffend, wie zu Rom bey denen Bildhauern der berühmtesten antichen Statuen noch üblich und neben andern von ihme noch täglich ausgefertigten schönen Werken, durch die er viel gutes der Kunst und Wißenschaft zu nutzen und denen Künstlern zu lieb hinterlaßen zu ersehen ist.

VII. *Nicolaus Perelle ware gleichmäßig von Pariß und in der Etzkunst vorgedachten Abrahams Bosse Nachfolger, worinnen er dann auch sehr vernünftig gestiegen, wie deßen seine schöne Werke als in folio nach Nicola Pousin gemahlter Apollo, wie selbiger im Himmel mit andern Göttern in dem runden Sonnen Zirkel sitzet, auch Phaëton vor ihme niederkniet und um die Regierung des Tages anhält, worinnen meist nackende Bilder und alles mit der Räderkunst sehr wol und eigentlich überein komt, daß ihrer wenig so viel mit dem Grabstichel zuwegen gebracht haben neben noch anderen mehr, so auch von ihm zu sehen. Ebenmäßig und mit nicht minderer Vollkommenheit hat er in Kupfer geätzt die berühmteste Palläste, Gebäude, Brucken, Kirchen, Fontainen, Brönnen und Gärten, vollkommene Perspectiven in folio, desgleichen die Städte Pariß, S. Clou, Versailles, Tivoli, Ruel, Fontainebleau, Vincenes, Vaux und andere 22 Stucke in sehr schöner und zierlicher Manier mit großem Lob und Ruhm.¹¹⁵⁶

VIII. *S. Marot¹¹⁵⁷ war auch eben dergleichen Manier in Pallästen, Gebäuden, Kirchen, Lustgärten, springenden Brönnen, Waßerfällen und Landschaften zugethan, als von denen er etliche geätzte ganze Büchlein gleichfals in Druck kommen laßen.

IX. *Jean de Potre¹¹⁵⁸ ist in eben dergleichen Stucken zu Pariß als von Perspectiven,

Gebäuden, Pallästen, Kirchen, Gärten, Waßerwerken und Landschaften, Zierarten, Ornamenten, von Schilden, Gesimsen, Festinen, Geschirren, Wappen, Gefäßen verwunderlich gewesen, sonderlich aber in Tischlereyarbeit in Kupfer zu ätzen fürtrefflich gehalten worden; nachdem er sich aber auch auf große Bilder, Historien und anders gelegt, auch darinn wol zugenommen, hat er von eigener Invention in folio Biblische Historien, auch Weltlich- und Poetische aus dem Ovidio in großer Anzahl verfertigt, weil er sehr geschwind und sinnreich in denen Ornamenten und Zierarten aber viel meisterhafter als in denen Bildern gewesen.

X. *Israel und *Morin ätzen gleichfals beyde zu Pariß viel dergleichen zierliche Landschaften, Perspectives, Gebäude und anders, wie erst vorgemeldet worden, in Kupfer.¹¹⁵⁹

XI. *Antoine Masson wurde zu Pariß in eben gemeldter Kunst täglich je mehr und mehr berühmt, absonderlich aber wegen der Contrafäten, deren er in klein und groß sehr viel an Tag gegeben als des Königs in Frankreich, der Königin, desgleichen auch Monsieur Colberts, so von ziemlicher Größe, hernach hat er auch Monsieur de Harcour, als Generaln in seiner Rüstung, groß und als ein halbes Bild, in Kupfer gebracht, darinnen er in allen Theilen der Kunst jedes nach seiner rechten Art und Natürlichkeit also fürtrefflich und schön gemacht, daß mans mit dem Pensel nicht schöner und herrlicher hätte zuwegen bringen mögen; dahero er wol ein Kleinod und Juwel dieser Kunst gehalten werden mag.¹¹⁶⁰

XII. Also waren zu Paris in dieser Kunst Huret, Daret und Danoit berühmt.¹¹⁶¹

XIII. *L'Enfan¹¹⁶² hatte den Ruhm eines guten Kupferstechers zu Paris, daß ob er wol in Französischer Sprach nur ein Kind genennt, doch in der Kunst für einen Vatter der Vollkommenheit in Historien, großen und kleinen Contrafäten gehalten worden.

XIV. Unangesehen des *Michael L'Asne¹¹⁶³ Namen nach seiner Muttersprach ein Esel heist, mag er doch seines Verstands halben im Kupferstechen wol für einen geschickten Mann verehret werden, weil sein Zeichenbuch für eine Richtschnur der Jugend dienen, und derjenige bäßer den Namen eines Esels, der daraus im Zeichnen nichts guts erlernen will, verdienen mag.

XV. Aegidius Roussellet¹¹⁶⁴ hat mit seinen Kupfern auch ganze Kunstbücher heraus gegeben.

XVI. *Robert Nantuel¹¹⁶⁵ ist ein so köstlicher Kupferstecher an Zierde und dem wahren Leben samt anderm Zugehör, daß ers denen gemahlten Contrafäten gleich aufs Papyr zu bringen gewust, und weil dieses herrlichen Manns Lob fast aller Orten bekant, wil ich nur seine Contrafäte auf Papyr ohne fernere Erzählung darvon reden laßen, als mit welchen er den Kranz und Lorbeer aller Ehren verdienet, besonders aber in des Königs, der Königin, und Herzogen von Orleans Lebens-großen Contrafäten, da ich mir sagen laßen, daß zu mehr als Brustbildern er sich nicht annehmen laße, in erzehlten aber verwunderlich geschätzt werde.

Ich wünsche nun bey Beschluß dieses mühsamen Werks, daß ich mit dem Poeten Horatio sagen möchte: Exegi monumentum aere perennius, Regalique situ Pyramidum altius.

Ich hab ein großes Werk erbauet mit Ermüden,
Das fäst und höher ist als Erz und Pyramiden.

Ich dörfte es auch wol sagen, weil ich aller derer Leben und ihre preisliche Werke, die etwas künstliches in Erz oder sonst gebildet, die da Pyramiden oder andere Gebäude prächtig aufgeföhret, die mit ihrer verwunderbaren Mahlerey die Natur getrotzet, in dieses große Werk zusammen gebracht. Ich möchte mit besagtem Poeten hinzusetzen, daß mir dieses monument kein Platzregen zerflößen, kein Sturmwind niederwerfen und kein Zahn der flüchtigen Zeit verzehren müße, weil es solchen Leuten zu Ehren gesetzt worden, die durch die monumente ihres Verstands und ihrer Kunst Hände so viel Helden auf Erden verewigt haben. Dann weil dasjenige, was sie andern gewidmet, so lange Zeit gedauert, so erfordert die Dankpflicht, daß auch dieses daure, was ihnen selber zu Ehren gewidmet worden. Der Edle Leser wird ohne passion meinen angewandten Fleiß und guten Willen verspüren. Ich wünsche, lebe auch der Hoffnung, es werden nach mir sich Tugendliebende

finden, die diese angefangene Academie fortsetzen, damit also auch dißfalls die hierunter gesuchte Ruhm-Aufnahme Teutscher Nation mit der Zeit in die Wette daure und nicht wie dieses Buch sich ENDE.

ZUGABE VON NOCH ETLICHEN KÜNSTLERN

*Hanns Scheuffelein¹¹⁶⁶ war unter den alten Teutschen seiner Zeit ein berühmter Künstler, von dessen Leben ich zwar so wenig Kundschaft erlangen können, daß ich lieber von ihm geschwiegen hätte. Er ist ein Burger der Stadt Nördlingen gewesen, alda und dort herum wie auch zu Nürnberg er seine meiste Werke gemahlet; sind auch noch Befreundte seines Namens im Leben. Er hat zu Nürnberg (da er auch, wie von vielen geglaubt wird, soll gewohnt haben) große Mänge in Holz-geschnittene Figuren und Historien, auch ganze Bücher voll seiner Zeichnungen, ingleichen unterschiedliche berühmte Tafeln hinterlassen, die aber meist aufgekauft worden und hinweg gekommen. Zu Nördlingen sihet man von ihme in der großen Kirche eine gemahlte Tafel, wie unser Erlöser von dem Creutz abgenommen, auf der Erde gehalten wird, wobey seine hochgelobte Mutter sehr kläglich und wehmütig neben vielen betrübten Umstehenden sich befindet.¹¹⁶⁷ Dieses Stuck hat viel schöne Affecten, Zier und Fleiß und wird von allen Kunstverständigen als ein berühmtes Werk besuchet. Wie dann Ihr Hochfürstl. Durchl. zu Pfalz-Neuburg, die da große Liebe und Verstand von diesen Studien haben, solches besehen, es auch verlanget, und ein großes Stuck Gelds dafür angeboten, aber der Löbliche Magistrat hat sich, weil es eine Zierde ihrer Stadt ist, entschuldiget und es nicht entbären wollen. In diesem Blat stehet sein Name, nämlich H und S, das sein Mark und Zeichen gewesen. Überdas ist alda von ihme auf dem Rathaus zu sehen die Belagerung von Bethulia in fresco, ein großes Werk, darinn sein Name ganz ausgeschriben stehet. Dieses Stuck wird fleißig mit Fürhangen bewahret, damit es unbeschädigt bleibe.¹¹⁶⁸ Er hat zwar den Gebrauch der Antichen, mit Unterscheidung der Zeiten, Länder und Nationen, wann und wo die Historien geschehen, in seinen Werken nicht beobachtet, wie fast alle alte Teutsche gethan, die Italien nicht gesehen haben. Wie dann in dieser Belagerung von Bethulia keine Observanz von der Assyrier Kriegszeug, Kleidung und Manier erscheint, sondern alles nach der Teutschen damahligem Gebrauch mit Geschütze und Tracht gebildet ist. Doch findet man einen großen Fleiß und Sauberkeit in den meisten seinen Werken. Er hat auch in den Zeichnungen den Albrecht Dürer so genau wissen zu imitiren, daß vielmals die bäste Kunstverständige im Zweifel gestanden, ob solche von Dürer oder Scheuffelein gemacht seyen, wie dann in den meisten Büchern der Liebhabere von Scheuffeleins Holzschnitten mit unterlauffen und vor Dürers Arbeit gehalten werden, indem die Manier und Aelte der Feder und Kreide sich sehr vergleichen. Also geschihet oft bey denen, welche eines andern gute Manier für Lectionen halten, daß sie endlich derselben genau nachfolgen können.

Das edle Frankenland pranget vor aller seiner Nachbarschaft mit dem sehr erfahren und tiefsinnigen Bildhauer *Johann Philip Preiß,¹¹⁶⁹ welcher von Jugend auf in Italien und anderwärts in großen und kleinen Figuren, auch in der Baukunst und Fortification, viel vornehme Werke an tag gegeben, darinn er seine meisterhafte Kunst erwiesen und von den verständigen darum hoch gehalten wird. Es ist aber seine Wissenschaft nicht allemal erkant worden, und hat er oft nach der Welt Lauf in den sauren Apfel gedultig beissen müssen, wie dann bey den unwissenden die Kunst vielen Anfechtungen untergeben ist, doch endlich empor steigt und zu mehrern Ehren erhoben wird, sonderlich wann sie mit tugendsamen leben und wolverhalten gezieret ist. Solches befindet sich bey diesem Johann Philip Preiß, mit dessen Discursen, guten Anschlägen und Wissenschaften auch hohe Fürstliche Personen sich ergetzen. Es sind einige schöne Werke von seiner berühmten Hand zu sehen in dem Fürstlichen Domstift zu Bamberg und noch mehrere zu Würzburg, nämlich eine Mänge guter Statuen und großer Figuren, auch fürtreffliche Exempel der Civil- und Militarischen Architectur, wormit selbiger S. Hochfürstl. Gnaden den H. Bischof ämsig bedienet. Es finden sich bei ihme die beyde Wissenschaften der Scultura und